

„Spannendes Theaterprojekt“

NORBERT SEEBER, Theaterprojektleiter von „Agamemnon“ und Griechischlehrer am Vinzentinum, über die Freude, ein Schultheater frei nach der lateinischen Vorlage von Joseph Resch (1716-1782) auf die Bühne zu bringen.

Herr Seeber, warum ausgerechnet dieses Stück?

Das Vinzentinum ist Projektpartner einer wissenschaftlichen Forschungsarbeit, die seit zwei Jahren an der Uni Innsbruck durchgeführt wird. Zum Projekt gehört auch eine Theaterinszenierung. Die Entscheidung fiel auf „Agamemnon“ von Joseph Resch, weil das Innsbrucker Institut für Klassische Sprachen und Literaturen sich zum Ziel setzte, dessen Dramen aufzuarbeiten und im Original und in der Übersetzung zu publizieren. Josef Resch, dessen Wirkungsstätte hauptsächlich in Brixen war, war nicht nur einer der

bedeutendsten Tiroler Historiker, Kleriker und Schulmänner des 18. Jahrhunderts, sondern auch ein Pionier des lateinischen Schultheaters. Viele seiner Dramen werden im Brixner Priesterseminar aufbewahrt. Aus verständlichen Gründen haben wir uns entschieden, „Agamemnon“ nach 268 Jahren im Vinzentinum erstmals in deutscher Sprache auf die Bühne zu bringen.

Was ist das Spannende an dieser Inszenierung?

Wahrscheinlich würden keine Theatergruppe und kein Regisseur von sich aus zu einem Resch-Drama greifen. Spannend ist, ob und wie es gelingt, eine

mit Überlängen und barocken Überfrachtungen ausgestattete Textvorlage so zu inszenieren, dass ein modernes Theaterpublikum einen Zugang dazu finden kann.

Wer sind die Akteure dieser Inszenierungsarbeit?

Es sind 20 Schüler aus der 2., 3. und 4. Oberstufe, die sich freiwillig zu dieser Theatererfahrung gemeldet haben und die allesamt zum ersten Mal auf der Bühne stehen. Als Regisseur konnte Georg Paul Aichner aus Bruneck gewonnen werden. ■

sabine.peer@brixner.info

Leserbriefe an: echo@brixner.info

